

FUSSBALL-AMATEURE: THEMEN UND TENDENZEN NACH DEM ERSTEN VIERTEL

Kaum hat die Saison begonnen, schon ist wieder gut ein Viertel davon gespielt in Regionalliga und Bayernliga. Ganz schüchtern lässt sich hier und da schon mal das Abstiegsgepenst blicken, doch keine Panik, die Saison ist noch lang, der Fußball rund. Aber der Schiedsrichter manchmal gemein.

Und alles wird gut!

Nomen est omen! Der User „Optimist“ beendet seine Kommentare zu Berichten über den SV Heimstetten auf der Internet-Plattform fussball-vorort.de meist mit dem Satz: Alles wird gut! Dem will man sich gerne anschließen, die Hoffnung lebt, nach dem ersten Viertel der Saison. Doch liest man die Zeilen davor, gewinnt man doch den Eindruck, alles sei schlecht in Heimstetten, zumindest vieles. Was es zu ändern gilt. Deshalb hat „Optimist“ nun alles Leser aufgefordert, Stärken und Schwächen des Regionalligisten schonungslos aufzudecken.

Die Frage ist nur, gibt es Schwächen bei Heimstetten? Die Mannschaft hat von zehn Spielen der neuen Regionalliga Bayern erst zwei verloren, eines nur deshalb, weil nicht die Mannschaft, sondern der Schiedsrichter einen ganz schwachen Tag erwischte hat. Oder hatte der Mann gar einen Auftrag von oben? Mutmaßte zumindest ein sichtlich aufgebrachter Vereinschef Ewald Matejka öffentlich in der Pressekonferenz: „Die wollen uns nicht in der Liga haben.“ Heimstetten und die Regionalliga, das „Premium Produkt“ des Bayerischen Fußball-Verbandes, passt das wirklich nicht zusammen?

Der Optimist macht sich schon Sorgen

Warum eigentlich nicht? Gerade der SV Heimstetten geht doch „zukunftsweisende Wege“, stellt als erster Regionalligaklub eine eigene App zur Verfügung und Pressevertretern eine Website mit Infos, Fotos und Spielberichten. Ob da auch jener zu lesen ist, gegen den sich der Verein kürzlich etwas unbeholfen öffentlich zur Wehr gesetzt hat, war nicht zu eruieren, die Seite ist mit einem Passwort geschützt. Also bleiben wir beim User „Optimist“, der macht sich jetzt schon Sorgen um den Klassenerhalt. Weil zwar wenig verloren, aber eben auch erst einmal gewonnen wurde und die bisherigen zehn Punkte aus zehn Spielen hochgerechnet am Ende 38 ergeben. Das, ahnt „Optimist“, reicht eben nicht.

Abstiegskampf, was für ein böses Wort. Während man also in Heimstetten höhere Mächte für die schwierige Lage verantwortlich macht, stellt man sich anderswo der harten Realität. Zum Beispiel



Bodenakrobatik: Der SV Heimstetten, hier Anton Siedlitzki mit Tobias Schweinsteiger, ist der Remis-König der Regionalliga.

FOTO: HÜBRER

in Wolfratshausen. Der BCF ist dank der Ligenreform in die Bayernliga Süd aufgestiegen und jetzt, sagt Abteilungsleiter Manfred Fleischer, trefte halt ein, was von vornherein zu vermuten war: „Es wird eine ganz schwierige Saison für uns, ein durchgehender Kampf bis zum letzten Spieltag.“ Nur gut, dass die beiden Regionalliga-Verweigerer aus dem Augsburger Norden, der TSV Aindling und der TSV Gersthofen, offensichtlich auch die Bayernliga nicht mehr stemmen wollen und damit zwei der drei direkten Abstiegsplätze schon mal besetzt scheinen. Bleibt noch einer.

Ein heißer Kandidat dafür war der SC Fürstfeldbruck gewesen. Bis zum sechsten Spieltag. Doch seit der „verlorene Sohn“ Marcel Ebeling wieder für den SCF trifft, sollte Abstieg nun wirklich kein

Thema mehr sein. Der Ex-Bayer, Ex-Sechziger, Ex-Aindlinger und Ex-Ismaninger hat nämlich mit seinen Toren gleich mal zwei Siege gesichert, gegen Wolfratshausen und gegen Aindling. Mit zwölf Zählern aus zehn Spielen ist man auf Kurs. Genauso wie der FC Unterföhring: Der sieht sich nun nach sieben Punkten aus den letzten drei Spielen angekommen in der neuen Liga, denn: „Wir haben“, freut sich Trainer Walter Werner, „ein paar Leute dazubekommen, die Fußball spielen können.“ Na sowas! Werner meint damit seine Last-Minute-Transfers Uwe Schlottnner, einst FC Bayern, und Ünal Tosun, vor wenigen Tagen noch SpVgg Unterhaching. 15 der angestrebten 40 Punkte sind schon mal eingefahren, das Abstiegsgepenst dürfte also nicht mehr allzu viel ausrichten können bei

Werners Team im Münchner Nordosten.

Die SpVgg Unterhaching hat dagegen kurzfristig ein paar Spieler abgegeben, die Fußball spielen können. Aus der Drittligamannschaft Sascha Bigalke, aus dem Bayernliga-Team eben jenen Tosun und Valentin Hauswirth. Als ob man, wie Magath in Wolfsburg, den Kader ausdünnen müsste. Was aber nicht zutrifft, war die U23 doch erst in der Woche davor gerade mal mit elf Mann nach Wolfratshausen gereist und hat dort das Spiel verletzungsbedingt mit neun Spielern und einem Punkt beendet. „Das war eine Ausnahme-situation“, beteuert Cheftrainer Claus Schromm, weil an besagtem Wochenende seine Profis am gleichen Tag gegen Stuttgart spielten und die U19 nach Mainz reisen musste. Und siehe da, letzten

Sonntag, beim 2:0 gegen Fürstfeldbruck, spielte Haching trotz der Abgänge wirklich mit elf Mann, vier aus der A-Jugend, fünf aus dem Kader der Profis, die tags zuvor gegen Bielefeld nicht oder nur kurz mitgewirkt hatten.

Dass die Hachinger punktgleich mit Wacker Burghausen II an der Tabellenspitze der Bayernliga stehen, kommt deshalb überraschend, weil es die Mannschaft offensichtlich ja gar nicht gibt. Sondern nur eine Mini-Boygroup, die, je nach Spielplan, mal mehr von oben, mal mehr von unten aufgefüllt wird. „Unser Hauptaugenmerk liegt darauf, mit der U19 die Klasse zu halten“, weiß Trainer Florian Ernst um die Wertigkeit seiner U23. Aber auch so sollte es ihm gelingen, mit seiner Wundertüte in der Bayernliga zu bleiben. Aufsteigen darf sie ja sowieso nicht, seid also be-

ruhigt, ihr User, die ihr das alles in den Hachinger Internetforen als „unprofessionell“ oder gar „absurd“ geißelt. Euer Präsi Manni Schwalb weiß schon, was er macht.

Denkt einfach an die Worte des Kollegen „Optimist“. Schließlich ist gerade mal ein Viertel der Saison gespielt, alles ist möglich, das Abstiegsgepenst zeigt überall noch sein eher harmloses Gesicht und auch die Verbandsobere scheinen in sich gegangen zu sein und haben nach Heimstetten endlich einen Unparteiischen geschickt, der diesen Namen auch verdient. Jedenfalls soll Trainer Rainer Elfinger nach dem 1:1 gegen den Tabellenletzten FC Augsburg II laut BFV-Homepage gesagt haben: „Die Schiedsrichterleistung möchte ich heute positiv herausstellen.“ Na also, geht doch. Alles wird gut!

KOPF DER WOCHE

Grübls Superlative

Die Regionalliga Bayern hat in ihrer noch recht kurzen Geschichte schon manche Superlative produziert. Sie hat Zuschauerrekorde aufgestellt, Prominenz angelockt, tolle Spiele und Spieler präsentiert, in kleine Stadien attraktive Stahlkäfige gestellt. Und nun meldete die Liga erstmals: Ausverkauft!

Kein Zufall, dass ausgerechnet der TSV Buchbach diese neue Bestmarke gesetzt hat. Es ist ein weiteres Highlight in der spannenden Historie des kleinen Dorfviehs aus dem westlichen Zipfel des Landkreises Mühldorf. Und die ist eng verknüpft mit einem Namen: Günther Grübl führt den Klub seit gut 20 Jahren. Gemeinsam mit Trainer Toni Bobenstetter hat er sich damals auf den langen Weg gemacht durch die Ligen, hat die Fußballer innerhalb von 13 Jahren aus der A-Klasse in die Bayernliga geführt.



Günther Grübl schafft mit Buchbach immer neue Superlative

Und sogar bundesweit Aufmerksamkeit erlangt: Denn zwischen dem 19. August 1995 und dem 23. Mai 1998 blieb die Mannschaft in 75 Spielen ungeschlagen, ein deutscher Rekord, der erst 2006 vom FC Stahl Riesa geknackt wurde. Sogar im ZDF-Sportstudio waren Grübl und Co., der TV-Konsument konnte erfahren, dass es sich damals auf den langen Weg gemacht durch die Ligen, hat die Fußballer innerhalb von 13 Jahren aus der A-Klasse in die Bayernliga geführt.

Spieß, Steckerlfisch, Gegrilltem, mit Tippspielen, Verlosungen und der Hausmeister backt die beste Pizza.

Selbst zu stinknormalen Partien ist das Stadion, das jetzt SMR-Arena heißt, meist proppenvoll, nun, da sich mit der U23 des FC Bayern München der prominenteste Gast aus der neuen Regionalliga ankündigte, war die Nachfrage nicht mehr zu befriedigen. Bereits vier Tage vor dem Anpfiff waren 2516 Tickets verkauft und damit die Kapazität erschöpft. Stolz konnte Günther Grübl als Abteilungsleiter beim respektablen 1:1 einer großen Öffentlichkeit, darunter auch Kabarettist Ottfried Fischer, vorführen, was man als eingeschworene Dorfgemeinschaft ehrenamtlich auf die Beine stellen kann. Eine ganz Menge, wenn man so viel Herzblut investiert wie Grübl und seine Mitstreiter.

SPIEL DER WOCHE

Kriminal-Tango



Steffen Galm weiß: „Wir müssen schon gewaltig aufpassen“

wurde nur verlegt. Doch Brinsanz ist trotzdem drin.

Beide Teams haben ja keine allzu gute Phase hinter sich, die Rosenheimer, die nur hauchdünn den Sprung in die Regionalliga verpasst haben, sind gut in die Saison gestartet, zuletzt aber gab es drei Niederlagen in der Liga und eine im Pokal. Von Krise aber will Kapitän Franz Eyraier (noch) nichts hören, sagt aber: „Wir müssen schon aufpassen, damit wir unsere Ziele noch erreichen.“

Die sind beim Sportbund

natürlich höher als in Wolfratshausen. Dort geht es allein darum, die Klasse zu halten. Vier Punkte aus den letzten fünf Spielen sind dafür zu wenig, auch BCF-Trainer Steffen Galm gebraucht Eyraierers Worte: „Wir müssen gehörig aufpassen.“ Beim 1:1 im letzten Heimspiel gegen am Ende nur noch neun Hachinger habe die Leidenschaft gefehlt, Galm vermisste „die Bereitschaft, den heimischen Zuschauern zu zeigen, dass wir auch über diese Spielzeit hinaus in der fünfthöchsten Liga starten wollen.“

Das soll nun nachgeholt werden gegen den Sportbund, der den Anschluss an die Spitze nicht verlieren will. Die Farcheter sehen die Chance, sich etwas von unten abzusetzen. Leicht aber wird das nicht, denn eines ist sicher: Rosenheim wird nicht nur mit elf Mann anreisen wie zuletzt Unterhaching.



NEWS & INFOS IN KÜRZE

Effektiv verstärkt

Es hilft halt doch, wenn man investiert: Mit drei Neuzugängen feierte der Landesliga-Aufsteiger TSV Dachau 1865 einen souveränen 4:0-Erfolg beim FC Königsbrunn und verbesserte sich auf den siebten Platz. Prominentester der drei Debütanten ist Fabian Lamotte, 29, einst für 1860 München in der 2. Liga und für Schalke 04 sogar in der 1. Liga aktiv. Lamotte soll nach dem Weggang von Andi Brysch zu Aichach die Abwehr stabilisieren. Die weiteren Neuen sind Cenk Imsak, zuletzt für die 2. Mannschaft der SpVgg Unterhaching aktiv, und Ibo Gürpınar, der vom FC Phönix nach Dachau zurückkehrte. Dachau sah sich in Zugzwang, nachdem Spielertrainer Marcel Richter wegen eines Innenband- und Kreuzbändrisches noch Monate ausfallen wird.



Hier finden Sie das Online-Portal für Fußball in Ihrer Region. Ergebnisse, Spielberichte und Statistiken.

Hillinghaus im Pech

Bestimmt hatte sich Gerald Hillinghaus, der inzwischen 50 Jahre alte Ex-Profi, auf einen arbeitsreichen Nachmittag eingestellt. Schließlich spielte der erfahrene Keeper mit dem TSV Gilching-Argelsried, dem Tabellenletzten der Bezirksliga Süd, gegen den Spitzenreiter TSV Grünwald. Doch allzu beschäftigt wurde Hillinghaus nicht, umso ärgerlicher, dass er schließlich doch als Verlierer vom Platz gehen musste. Bis kurz vor Schluss hatte der krasse Außenseiter Gilching sensationell 1:0 geführt, dann aber schlug der enttäuschende Tabellenführer doch noch zweimal zu und entging hauchdünn der Blamage.

Wunschlose im Pokal

Die meisten Duelle waren bereits in der vergangenen Woche ausgetragen worden. Abgeschlossen jedoch wird die erste Toto-Pokal-Hauptrunde erst am heutigen Abend mit den letzten Partien. Die SpVgg Unterhaching etwa tritt bei Kreisliga-Aufsteiger TSV Kastl an (18 Uhr). Im Anschluss an das Duell zwischen der DJK Neßlbach (Bezirksliga Ost, Niederbayern) und Bayernligist SV Schalding-Heining wird vor Ort die zweite Runde ausgelost. Wie schon in der ersten Runde dürfen die Kreissieger ihren Gegner selbst auswählen. Weiterhin wird auch in fünf regionalen Gruppen gespielt.

FUSSBALL-AMATEURE

Die Amateurfußballseite erscheint jeden Mittwoch. Autoren sind Reinhard Hübner und Matthias Horner, erreichbar unter komsport@t-online.de